



DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

Juli 2015



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den Nachrichten liest und hört man, dass es der deutschen Wirtschaft gut geht. Der Bundesfinanzminister verkündete für das Jahr 2015 einen

Haushalt ohne neue Schuldenaufnahme. Doch diese Sicherheit könnte trügerisch sein. Eine Lösung der Finanzkrise in Griechenland ist nicht in Sicht, und was bei einem „Grexit“ passiert, da sind sich selbst die Fachleute uneinig. Obwohl die deutsche Finanzkrise nicht mehr täglich in den Schlagzeilen steht, stecken die Kommunen in großen finanziellen Nöten, Gebühren die nicht kostendeckend sind oder sein sollen, bereits vorhandene Kredite und ein Investitionsbedarf, der ständig wächst.

Nach Erstellung und Genehmigung des Haushaltplanes 2015 kann ich Ihnen versichern, dass Sie in einer Stadt leben, welche handlungsfähig ist und bleibt. Auch wenn wir zurzeit eine Durststrecke vor uns haben, wurde in der Vergangenheit sinnvoll investiert und auch in der Zukunft wird dies unsere Zielsetzung sein.

Trotz eines engen finanziellen Spielraums leistet Ihre Stadt viel! Neben alltäglichen Verwaltungsarbeiten wird eine verlässliche Kinderbetreuung geboten. Um die Wasserversorgung für Sie und zukünftige Generationen sicherzustellen, werden hohe Beträge investiert. Das genutzte Wasser muss auch wieder entsorgt werden. Die Stadt unterhält für Sie zahlreiche Einrichtungen und auch einen Badesee. Sie pflegt die zahlreichen städtischen Grünflächen und bietet Ihnen damit attraktive Plätze und Naherholungsgebiete. Sie koordiniert und organisiert zahlreiche kulturelle Angebote und fördert damit die

Geselligkeit. Das alles und noch viel mehr stellt Ihre Stadt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Sie sicher. Von A wie Abfall bis Z wie Zuschussgewährungen. Das ganze Jahr hinweg.

Das alles kostet Geld – viel Geld. Aber was wäre eine Stadt ohne gute Kindereinrichtungen, kulturelles Leben, ansprechendes Stadtbild und so weiter? Selbstverständlich müssen wir weiter an dem Ausbau in vielen Bereichen arbeiten, aber das muss im Hinblick auf die Finanzen mit Augenmaß erfolgen. Wir werden manche wichtigen Maßnahmen nicht sofort umsetzen können. Anhand von Prioritäten müssen wir aber Entscheidungen treffen, welche die Stadt weiter voranbringen und für die nachfolgenden Generationen nützlich und verträglich sind.

Den Kommunen fehlt seit Jahren das Geld, um alle ihre Aufgaben zu bezahlen. Und ich kann Ihnen schon heute versprechen, dass Sie nach der Umstellung der Kameralen auf die doppische Haushaltsführung (laut Gesetz bis 2019) ganz neue Perspektiven, aber auch Wahrheiten bekommen werden. In der Eröffnungsbilanz wird man anhand der Eigenkapitalquote erkennen, welche Werte unsere Stadt besitzen. Die Gründe für die Finanznot der Kommunen sind vielfältig. Der Hauptgrund ist aber meines Erachtens, dass der Bund und die Länder immer mehr Aufgaben auf die Kommunen abwälzen und dafür nicht ausreichend finanzielle Mittel zu Verfügung stellen. Als Beispiel sei hier Betreuung von Kindern unter 3 Jahren genannt. Es wurde eine gesetzliche Quote und Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz und höhere Anforderungen an das Personal eingeführt – den Löwenanteil dieser Kosten aber den Städten und Gemeinden aufgelastet. Das soll nicht heißen, dass ich nicht auch diese Betreuungsform unterstütze. Im Gegenteil habe ich gemeinsam mit dem katholischen Träger eine

Beschlussvorlage in die politischen Gremien für erweiterte Öffnungszeiten eingebracht, weil ich der Auffassung bin, dass die Lebenswirklichkeit der heutigen Eltern sich geändert hat und wir längere Öffnungszeiten anbieten müssen. Übrigens auch im Bereich der Kindergärten Boxtal und Rauenberg.

Aber das Konnexitätsprinzip – wer bestellt bezahlt – wird wie so oft nicht eingehalten.

Der Hauptteil der Personalkosten und der laufenden Kosten vom Defizit verbleiben bei der Stadt. Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, mich bei dem Personal, sowie den Verantwortlichen unserer katholischen Kirche und Schulen, zu bedanken, da ich bereits in meiner kurzen Amtszeit feststellen konnte, mit wieviel Herzblut und Liebe sie unsere Kinder betreuen und auf ihrem Weg begleiten.

Was viele auch nicht wissen ist, dass von einem Euro Gewerbesteuer nur rund 20 Cent bei der Stadt verbleiben. Der Rest geht an übergeordnete Stellen. Gerade in einem Flächenbundesland wie Baden-Württemberg kann und wird also auch nicht die Gewerbesteuer der Heilsbringer für die Städte sein. Ich könnte noch zahlreiche weitere Beispiele anführen, Sie wollen aber sicherlich mehr über die aktuelle Lage von Freudenberg erfahren.

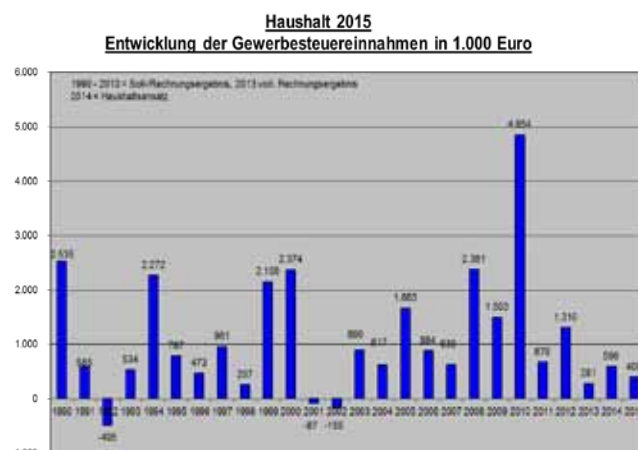
Haushaltsplan 2015

Die Hauptaufgabe war es, zwischen Wünschenswertem und Notwendigem zu unterscheiden. Investitionen müssen nachhaltig sein und für die Zukunft deutliche Verbesserungen, und wenn möglich langfristig eine Kostenersparnis erbringen. Die Ansätze orientieren sich am Ergebnis des Jahres 2014 und es wurde bis auf kleine Ausnahmen im Vermögenshaushalt nur die fortzuführenden und unabdingbaren Maßnahmen eingestellt. Für 2015 wurde kein neuer Antrag im Bereich der Stadtsanierung oder Entwicklung ländlicher Raum gestellt. Es werden zunächst die laufenden Bewilligungen abgearbeitet.

Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 14.369.170 € und gliedert sich in:

Verwaltungshaushalt	9.273.730 €
Vermögenshaushalt	5.095.440 €

Die kalkulierten Einnahmen bilden sich insbesondere aus dem Grundsteueraufkommen von 560 T€, Gewerbesteuer 400 T€, Einkommensteuer 1.564 T€, Umsatzsteuer 184.850 €, Schlüsselzuweisung 1.877.900 €, Familienlastenausgleich 126.600 € und Zuweisungen und Zuschüsse lfd. Zwecke von 366.400 €. Den Einnahmen liegen auch die in 2014 beschlossenen Gebührenerhöhungen zugrunde (Bsp. Wasser, Abwasser). Die Gebühren von Wasser und Abwasser müssen laut Gesetz kostendeckend sein. Dies bedeutet, dass diese immer wieder neu kalkuliert werden müssen. **Es wurden keine Erhöhungen im Bereich Grundsteuer A und B oder des Gewerbesteuersatz beschlossen.**



Bei den Ausgaben im Verwaltungshaushalt wurde im Bereich Personalkosten eine Ansatzanpassung von rund 61 T€ (u.a. tarifliche Anpassung) vorgenommen. Die Sachkosten liegen ohne innere Verrechnung rund 15 T€ höher als im Plan 2014 und rund 44 T€ unter dem Rechnungsergebnis 2013. So wurde unter anderem der Bereich Haltung von Fahrzeugen, Geräte und Ausstattung moderat erhöht. 35.000 € wurden für den Flächennutzungsplan und Bebauungsplan einkalkuliert. Für Zinsausgaben für Kredite wurden 232 T€ angesetzt. Der Finanzausgleich- und die Kreisumlage erhöhen sich auf 359 T€.

Im Verwaltungshaushalt wurden die Ausgabenansätze am Notwendigen orientiert und die Unterhaltungssätze soweit vertretbar auf ein Minimum reduziert.

Und dennoch verbleibt eine geringe negative Zuführung zum Vermögenshaushalt (s. folgendes Bild).



Der Vermögenshaushalt liegt mit 5.095.440 € rund 2 Mio. € deutlich höher als 2014.

Und dies obwohl, wie bereits mitgeteilt, überwiegend bereits bewilligte Maßnahmen (Umsetzungsbindung) angesetzt wurden.

Investieren werden wir zum Beispiel bei der Feuerwehr. 15.000 € für die Beschaffung von Atemschutzgeräten und anderen Gerätschaften.

Für Sanierungen an Feuerwehrgebäuden, in diesem Jahr insbesondere in Rauenberg wurden 30.000 € eingestellt. 8.000 € sind für den Feuerwehrbedarfsplan berücksichtigt. In Ebenheid musste ein Spielgerät aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Für eine Neuanschaffung und andere Maßnahmen im Bereich der Spielplätze wurden 10.000 € angesetzt. In Boxtal wird die Realisierung einer Duschanlage auf dem Sportplatz mit 28.100 € unterstützt.

Die großen Kosten befinden sich im Einzelplan 6 – 9:

Stadtsanierung 186.800 €

Nach Abzug der Förderung. Der Förderbescheid sieht eine Umsetzung der bewilligten Maßnahme bis einschließlich 2016 vor.

Wildbach Renaturierung 24.000 €

Nach Abzug der Förderung. Der Förderbescheid wurde mit der einer gleichen Summe bis einschließlich 2017 bewilligt und im Finanzplan eingestellt.

Hochwasserschutz Optimierung 127.700 €

Nach Abzug der Förderung. Der Förderbescheid sieht eine Umsetzung bis 2016 der bewilligten Maßnahme vor.

Kanalbaumaßnahmen 197.000 €

Nach Abzug der Förderung. Die Bindefrist für diesen Bewilligungsbescheid läuft 2015 aus.

Kläranlage 102.000 €

Bauhof/Ladog 75.300 €

Breitband 60.000 €

Sicherung Wasserversorgung 552.500 €

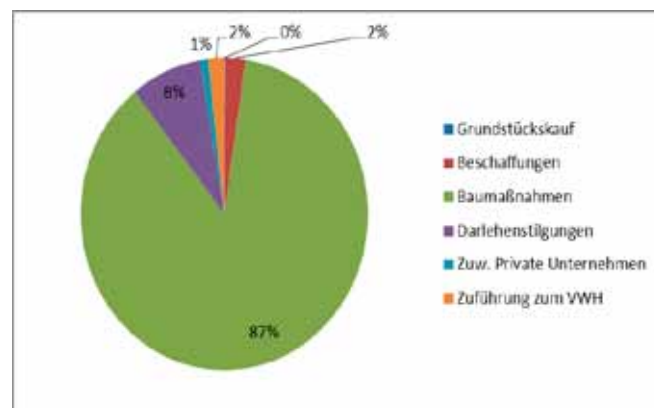
Nach Abzug der Förderung. Für diese Maßnahme liegt eine Förderbewilligung vor. Bewilligungsende 2015.

Investitionen Wasserbereich 103.100 €

Rathaus Wessental 91.200 €

Nach Abzug der Förderung. ELR Förderung und Ausgleichsstockförderung bewilligt bis 2015

Tilgung von Krediten 408.660 €



Man muss auch anerkennen, dass durch diese hohen Förderungsbescheide es uns überhaupt ermöglicht wird, rund 5.000.000 € in unsere Stadt zu investieren. Und dennoch stehen zahlreiche weitere kostenintensive Investitionen an, um Freudenberg konkurrenzfähig zu halten. So werden wir in den nächsten Jahren viel Geld für die Breitbandversorgung, Optimierung der Wasserversorgung, weitere Beschaffungen für die Feuerwehr und Bauhof, Maßnahmen in der Kläranlage, Sanierung städtischer Gebäude und Anlagen, Investitionen in die Informationstechnik und vieles mehr benötigen.

Die Haushaltslage setzt uns harte Grenzen, aber Investitionen sind gut angelegtes Geld und notwendig für die Zukunft unserer Stadt.

Windkraft

Aufgrund eines Zeitungsberichtes vom „Bote vom Untermain“ wird anscheinend in der Öffentlichkeit in unserer bayrischen Nachbargemeinde Collenberg der geplante Windkraftpark sehr kontrovers diskutiert. Als Vertreter der Stadt Freudenberg ist es mir ein besonderes Anliegen in dieser Angelegenheit unsere Sichtweise kurz darzulegen.

Aufgrund der bundesweiten Energiewende ist auch das Land Baden-Württemberg verpflichtet ausreichend Fläche zur Stromgewinnung durch Windkraftanlagen zu Verfügung zu stellen.

Der Flächennutzungsplan zum Ausbau von Windkraft der Stadt Freudenberg orientiert sich an dem Regionalplan Heilbronn-Franken zur Festlegung regionaler Vorranggebiete für die Windenergienutzung. Es sollen darüber hinaus keine weiteren Flächen ausgewiesen werden.

Der Prozess läuft bereits seit 2012 und befindet sich nun in der Endphase.

In dieser Zeit wurde mit Augenmaß die regionale Bedeutung, unter Beachtung einer Wirtschaftlichkeit, abgewogen. Dies führte dazu, dass nur sehr wenige Einwände erhoben wurden. In dem Zeitungsartikel wurde auch mitgeteilt, dass die Stadt Freudenberg nicht die gleichen Maßstäbe bei Collenberg angesetzt hat und auch nicht gesprächsbereit sei. Diese Angaben kann ich nicht bestätigen.

In Freudenberg werden wir genauso wie die bayrische Seite die Windkrafträder sehen.

Dem Gemeinderat von Collenberg wurde angeboten, ihnen die Abwägung ihrer Einwände im Rat vorzustellen. Dieses Angebot wurde bisher nicht angenommen.

Und auch in den zahlreichen weiteren wichtigen Themen einer Zusammenarbeit zwischen Collenberg und Freudenberg werden wir weiterhin auf Dialog setzen.

Das laufende Verfahren wurde zur Genehmigung an das zuständige Landratsamt übergeben.

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach der Katastrophe in Fukushima hat für uns und die nachfolgenden Generationen zum Glück ein Umdenken auf höchster Ebene stattgefunden. Die Energiewende werden wir aber nur gemeinschaftlich bewältigen können. Hierzu gehören auch Windkraftanlagen im Süden Deutschlands. Der Strom kommt nun mal nicht aus der Steckdose!

Breitband

Für die Zukunft von Freudenberg ist der Ausbau der DSL-Versorgung ein weiterer sehr wichtiger Punkt. Für die Ansiedlung junger Familien und Gewerbetreibenden ist eine gesicherte High-Speed-Versorgung heutzutage genauso wichtig wie zum Beispiel erweiterte Öffnungszeiten in der Kinderbetreuung oder eine gesicherte Wasserversorgung. Ich freue mich, dass alle Beteiligten derzeit an einer kreisweiten Lösung intensiv arbeiten.

Bevorzugt wird ein Wirtschaftslückenmodell, bei dem in einigen Jahren eine Abdeckung von 95 % des gesamten Kreisgebietes mit mindestens einer Geschwindigkeit von 30 mbit erfolgen soll.

Durch sogenanntes Vectoring kann dann bis zu einer Geschwindigkeit von 50 mbit (und teilweise schneller) aufgerüstet werden. Sicherlich sind das Geschwindigkeiten, die in Großstädten und Ballungszentren schon heute Standard sind. Für uns im ländlichen Raum würde dieser Ausbau aber einen „Quantensprung“ bedeuten. Noch in diesem Sommer wird sich der Kreistag mit der Angelegenheit beschäftigen. Sollte hier der Beschluss gefasst werden, wird die Stadt Freudenberg alles an eine zeitnahe Umsetzung setzen. Aber auch für diese Maßnahme werden wir in den nächsten Jahren eine sechsstellige Summe in den Haushalt einplanen müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie stellen fest, dass viel passiert in Ihrer Stadt! Ich bitte aber auch um Geduld, dass nicht alles sofort passieren kann. Ein solches „Der Bürgermeister Informiert“ ist ein weiterer Baustein, um Sie als Bürgerin und Bürger über manche Sachverhalte zu informieren. Weitere Informationen erhalten Sie selbstverständlich wie gewohnt im Amtsblatt oder auf der Internetseite www.freudenberg-main.de

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer und eine erholsame Urlaubszeit!

Roger Henning